

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 87 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Paul Witt in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dreizehnter Jahrgang.

Inserat

werden für die Spaltezeit oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen-Expeditoren und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reclamen im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Moritzwinger 12.

Nr. 215.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. September

1879.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Bevor noch im preussischen Staate die Wähler der Entscheidung gefaßt sind, hat das Königreich Sachsen durch seine Landtagswahlen schon die politische Winterferien mit einem überraschenden Ereignisse eröffnet. Es soll durch dieselben eine vollständige, sondern nur eine theilweise Erneuerung der zweiten Kammer stattfinden gemäß den entsprechenden Bestimmungen der sächsischen Staatsverfassung; es handelt sich nur um die Wählung von dreißig oder einigen dreißig Sigen. Auch hat anknüpfend kein feinerer Wahlkampf zwischen der conservativen und liberalen Richtung stattgefunden; die conservativen Partei hat einen alten Sitz verloren und einen neuen Sitz gewonnen, so daß ihr Bestand der Ziffer nach gleich geblieben ist. Diese Umstände lassen die sächsischen Wahlen kaum vorbildlich für die preussischen erscheinen, aber wohl geben zu denken, daß zwei socialdemokratische Candidaten gewählt haben, und ein Abvocat Puttrich, der sonst unbekannt ist, aber jedenfalls nach unzweifelhaften Nachrichten seinen Erfolg der Unterstützung der Umhurzpartei zu danken hat. Er ist ein naßer Gefinnungsverbänderter der Socialdemokratie gerade wie der Abvocat Freytag, welcher bereits in der zweiten sächsischen Kammer lag, so daß hinfür schon eine dreifache Fraktion von socialistischen Revolutionären die besterwartete Unterstützung hierin oder beizuziehen wird. Wir glauben allerdings auch von dieser Erscheinung der sächsischen Landtagswahlen nicht, daß sie sich in Preußen wiederholen wird. Schon aus dem einfachen Grunde nicht, weil nach dem sächsischen Wahlgesetze die relative Mehrheit der Stimmen allein entscheidet. Wäre dies nicht der Fall, so würden aller Voraussicht nach Dietrich und Puttrich ihren Erfolg der Coalition aller übrigen Parteien gegenüber nicht haben behaupten können. Eräte also selbst der an sich äußerlich unwahrscheinliche und kaum glaubliche Fall ein, daß in einem preussischen Wahlmannkörper die Socialdemokratie über eine relative Mehrheit von Stimmen verfügte, so würde sie damit wenig oder gar nichts gewonnen haben, denn alle übrigen Parteien würden sich gegen sie zusammenschließen und der Saal am Dönhofsplatz kann deshalb noch mit einiger Seelenruhe dem drohenden Einzuge von Bürgern des Zukunftsstaates entgegensehen. Allein hierauf kommt auch insoweit sehr wenig an, denn nicht die Wahl von zwei socialdemokratischen Landtagsabgeordneten ist an und für sich die sensationelle Erscheinung der sächsischen Landtagswahlen, sondern vielmehr die Thatsache, daß die Socialdemokratie in dem deutschen Particularstaate, der von jeher ihr Verhasstfeld für ihre irdischen Bestrebungen gewesen ist, ihre bisherige Zurückhaltung gegenüber dem Massenbewußtsein aufgegeben hat und sich auch auf diesem für sie unangenehmen Boden in voller Sachordnung gegen die bestehende Ordnung aufstellt.

Das ist in der That eine seltene Antwort auf das Socialisten-geheul und trotz ihrer Kürzlichkeit leider eine nur zu glungene Antwort. Wie seltener sie in den maßgebenden Kreisen unseres Nachbarstaates empfunden wird, beweist am besten die unergreifliche Art und Weise, in welcher der offizielle Telegraph über den Ausfall der sächsischen Wahlen berichtet, in welcher er die socialdemokratischen Wahlgesetze so lange als möglich zu verschweigen und zu vertuschen gesucht hat. Die seltene Schlappheit, welche die Ordnungsparteien moralisch noch weit mehr als materiell erlitten haben, ist dadurch noch offenkbarer geworden. Natürlich sind die Schönfärbler schon aller Orten wieder in ununterer Arbeit, um den harten Wittern der bequemen Trägheit der besitzenden Klassen muntergerecht zu machen; wir

unsererseits können uns an diesen Dingen nicht beteiligen, sondern vermögen nur in der Wahl der freien Socialdemokraten in den sächsischen Landtag eine fürdare Befähigung der immer drängenderen Gefahr zu erblicken, daß das Socialistengeheul noch anfänglich wohlthätiger Wirkung sein zu können beginnt, weil es nicht von jener socialen Reform begleitet ist, in welcher noch vor Jahresfrist alle haars-erbaltenden Parteien seine nothwendige und völlig unerlässliche Ergänzung erblickten.

Politische Uebersicht.

Die türkische Besetzung ist aus Pleje noch immer nicht abgezogen. Es taucht bereits die Befürchtung auf, daß das blutige Schauspiel der böhmischen Besetzung sich wiederholen könnte. Unterdessen ist auch der Oberkommandirende der österreichischen Truppen, Herzog von Württemberg, in Pleje eingetroffen. General Obadich, der Befehlshaber der andern Abtheilung scheint mit den türkischen Behörden sich gut zu stellen und hat auf der Straße von Danja nach Novobazar eine Demonstrationslinie festgelegt.

Die Nachrichten über die Lage der Dinge in Kabul und über die Bewegungen der afghanischen Kämpfern lauten unübersehend. Die Nachricht vom Tode des Emir befrägt sich nicht, er hat wenigstens den Gouverneur von Kandahar von der Nordcavaliere in Kenntnis gesetzt und ihm aufgetragen, dem Kaiser der englischen Behörden Folge zu leisten. Er hat außerdem einen Agenten an den Major Conolly abgeordnet und um den Rath der englischen Behörden gebeten. Die Engländer dürften doch bei der Belegung eines schweren Stand haben, da die afghanischen Priester den heiligen Krieg predigen. Bis jetzt weiß man von der Wichtigkeit von Andien in der angenehmen Hoffnung, den Aufstand in Kurgen zu unterdrücken. Die englischen Vortruppen sind bereits vor dem Subogardan angekommen. General Roberts wird mit 6500 Mann, welche in 3 Brigaden unter dem Befehl der Generale Wally, Macpherson und Vator eingetheilt sind, den Vormarsch gegen Kabul antreten. Das Land zwischen dem Subogardan und Tullul fuß durch 4000 Mann unter Gordon, der Khyberpaß durch 6800 Mann besetzt werden. Die russische Regierung ist bereits befreit, den Verbauch, als ob sie hinter dem Ereignis in Kabul liege, durch die ihr nahe liegenden Organe zu entkräften. — Die englische Besatzung in Birma hat ein gleiches Schicksal wie die in Kabul und hat die Hauptstadt des birmanischen Königreichs verlassen. Die Ausflüchten auf die Fortsetzung der türkisch-griechischen Verhandlungen gestalten sich zwar etwas günstiger, der Ausgang derselben wird aber immerhin als zweifelhaft angesehen.

Deutsches Reich.

Der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, v. Ernsthausen, bringt folgenden Dank des Kaisers für allgemeinen Kenntnis:

Wiewohl nur kurze Zeit Mir vergönnt ist, in Weimar neuen und doch alten und angekommenen Provinz Westpreußen zu weilen, hat sie durch die eben so glänzende wie warme Aufnahme, welche Ich in denselben und insbesondere in ihrer Hauptstadt Danzig gefunden, gezeigt, von Weimar Meine An-dericht in die bewährte Treue und Unabwanklichkeit auch dieses Theils Meiner Monarchie ausdrucksvoll zu bezeugen. In dieser mit inniger Freude Mich erfüllenden Ueberzeugung

habe Ich Mich inmitten der Bekretung der Provinz und Danzigs Bürgerchaft sehr wohl gefühlt, mit dankbarem Herzen habe Ich die patriotischen Anmerkungen gerne angenommen. Ich beauftrage Sie, diese meine Gefinnung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

gest. Wilhelm." Offiziell wird uns unter dem 12. d. M. aus Berlin geschrieben: Die Mittheilungen über den Termin der Abreise des Fürsten Bismarck von Gastein und über seine weiteren Reisebestimmungen sind durchweg boreilig: es sind irgend welche bestimmten Angaben darüber noch nicht hierher gelangt. Der Fürst lebt auch in Gastein eine sehr beschäftigte und lebendige Thätigkeit in Staatsangelegenheiten, und die verschiedensten wichtigen Aufträgen der nächsten Zeit werden von ihm durch persönliche Mitwirkung gesichert.

Der Erlaß des neuen Cultusministers v. Puttkamer erfährt von liberaler Seite eine getheilte Beurtheilung. Einestheils legt man den Nachdruck auf das Festhalten des gegenwärtigen geistlichen Standpunktes, andererseits auf die Aussicht für diese Zukunft. Hiernach richtet sich je nachdem die Billigung oder die Verwerfung.

Wie man in Regierungskreisen denkt, erfährt wir aus folgenden uns von Berlin zugegangenen Correspondenzen:

Der Erlaß des Ministers v. Puttkamer an den weltlichen Clerus wird den Agitationen, welche an den Eintritt desselben machen den Boden entziehen. Freilich werden die Cultuskämpfer von Professoren, sowie die Freunde der sogenannten Trennung von Kirche und Staat an dem Ansatze des Erlasses keine Freude haben; denn derselbe läßt mit Ungehörigkeit den Wunsch und die Hoffnung auf Vereinigung des kirchlichen Kämpfes durch die Cultusministerium gelehrt werden, wobei die religiöse Erziehung der Jugend in der Schule eine gemeinliche Aufgabe des Staates und der Kirche ist. Der Erlaß läßt aber mit gleich Ungehörigkeit erkennen, daß es auch dem neuen Cultusminister fern liegt, bei der Verwirklichung jener Wünsche und Hoffnungen den unverantwortlichen Flechten des weltlichen Cultusministeriums gelehrt werden, ganz grundlos ist. Wenn der nationalliberale Muff von Halle und nach demselben die Kat. I. den Verzicht macht, die angeblich dünneln und beforngenerregenden Worte des Ministers in Dublin als „Signatur der Zukunft“ hinzustellen, so wird das Streben des Ministers nach der schon ausführlichen Kundgebung wohl auch in jenen Kreisen nicht mehr als so dumm erscheinen. Welche Partei in Stadt und Land aber werden dem Minister freudig zustimmen, wenn er den ernstlichlichen Volksunterricht auf dem Boden des Evangeliums als die feste Grundlage der weiteren Entwicklung des nationalen Cultuslebens erklärt.

Die „Germania“ beharrt bei ihrer ablehnenden Haltung und sagt:

Wenn Herr v. Puttkamer die Maßregeln, die unter seinem Vorgänger getroffen worden sind, einer Prüfung, welche die Gerechtigkeit erfordert und die Klugheit rathlich erscheinen läßt, unterzieht, wird er auch von seinem Standpunkte aus reiche Gelegenheit finden, Remedur einzutreten zu lassen, ohne auch nur ein Wort an den bestehenden Gesetzen zu ändern. Wie es scheint, will Herr v. Puttkamer nicht in diesem verhängnisvollen Sinne seines Amtes walten; er sieht es vor, die unvollstare Stellung seines Vorgängers einzunehmen, und wird sich darum gefallen lassen müssen, wenn das Vertrauen, welches er in weiteren Kreisen genöß, zu schwinden beginnt und einem Mißtrauen Platz macht, das keine Ausführung nicht erleichtern wird. Augen aus dieser Politik zieht nur die liberale Partei, deren Bekämpfung die Regierungsvorkehrung sonst in allen Thoren betreibt.

Andere kirchliche Provinzialblätter finden sich ganz leicht in dem Trost, daß der Minister unter den jetzigen Umständen dem

Die Frau des Dorf-Apothekers.

Novelle von E. v. Dindlage.

(Fortsetzung.)

Ich hoffe das auch noch heute! Aber natürlich werden fremde Leute eher ungeduldig in ihrer Wichtigkeit als mir, die wir in Liebe warten.

Darf ich wohl erfahren, Mutter, weshalb Vater forttog? Was ist das für ein so gar wissen? Zwischen Dir und mir bleibt nichts verschwiegen als das Unschöne. Vielleicht, daß wir in der Stierstunde das Letzte von Dir zu hören sagen können. Ich gebe Dir mein Leben in meiner häßlichen Sprache. Du müßt Dir dann herausnehmen, was Dir recht dünkt.

Mutter, Du hast nie etwas Unrechtes getan! Anna schwing eine Weile, dann sagte sie: Ich habe nicht bemerkt, Kug zu sein, und wer nicht Kug ist, findet schwer das Rechte! Ich hätte damals Albert's Sprache und Gedanken lernen sollen, ich hätte nicht und fand einen Stolz darin, zu bleiben wie ich war, das Kind armer, plattdeutscher Tagelöhner!

Wißt Du noch, Mama, daß ich früher immer sagte, ich komme zwei Sprachen reden, die Muttersprache und die Provisorische — es schiedt sich nun so gut für Holtbrügge, daß ich die Muttersprache verliere, ich bin nun gleich zu Danzig!

Dein Vater sprach nie ein Wort Platt. Als ich zu ihm in den Dienst kam, wollte er mich unterrichten, aber ich verließ zu ihm und zu einfüßig. Es war mein zweiter Dienst. Mit zwölf Jahren kam ich zu Albert's Rinderwärdin, mit der Zeit wuchs ich aber so rasch, daß ich mich schon das nächste Jahr häusliche Kinder zu warten, und für die Frau mit auf's Feld hing zur Arbeit. Da selbste oft krank war, mußte ich bald auch den Haushalt versehen. Als ich fünfzehn Jahre alt war, ließ sie und ein gutes halbes Jahr darauf heiratete der Rindler wieder. Ich war damals noch in der Dürftigkeit um die Seltsam und warf dem Wirtener vor, er begehe eine Schande gegen die tode Mutter seiner Kinder, daß er wie ein Junge rante auf die Fremde gehe, ebendies im Grade fast geworden! Weil ich die Wahrheit sagte, ergrünte er sich und sagte mir

den Dienst auf. Meine Alten hatten kein Brot übrig und mein Vater verheuerte mich herowegen gleich in die Apotheke. Es war ein sehr gemächlicher Dienst, keine Krantheit, keine Angst um Geld, keine Kinder, alle Menschen würden mich beneiden haben, wenn nicht der Apotheker ein Feiner gewesen wäre.

Ein Feiner — heißt das ein Vornehmer, Mutter? Nein, ein Feiner ist solcher, der mehr weiß als alle Andern und den Andern sagt und zeigt, daß sie nichts wissen. Dieser fürchtet ihn, Niemand glaubt ihm, denn Feiner mag sich sagen lassen, daß er dumm ist! So verdrast er's mit dem Doctor, mit dem Pastor, mit dem großen Bauern und mit Allen, nur gegen Caspar Schmidt trat er nie auf, obwohl ihm Feiner in Holtbrügge so unlieb war als Casper.

Das junge Volk hatte mich nun überall zum Besten mit meinem Feinen, der die Mäden hüßen hörte. Ging ich Abends in die Uplenskirche, ebendies ich zu Haus die Lampe anzündete, zu meinen Bekannten, so fragten sie: Habt ihr in der Apotheke heute Drennesseln mit Früchten, oder Raminchenbraten mit Poggensfüßeln (Blizen) gegessen? weil Herr Berner sagte, nichts in der Natur dürfe verloren gehen, und deshalb ungenüßliche Dinge als, die andern Leuten ganz zuwider sind. Lieber Gott, als ich sah, er hatte eine Freude dran, da es ihm die auch, und er konnte es recht andächtig auslegen, daß der heilige Johannes in der Wüste sogar Feindbrüder gegessen hat, so daß ich verstand, es würde mir dereinst zu Gute kommen, wenn ich mich herauf überwände. Ich mußte durch auch, daß Herr Berner im Feigen nichts so gegen die heilige Kirche gestimmt war als es ihm die Leute nachredeten; er ergrünte mir viele Geschichten aus der Bibel und belehrte mich vor achttausend Jahren wider die Wägen schon länger gewesen als heute die Christen in Holtbrügge.

Das junge Mannesvolk konnte mit's schon gar nicht verzeihen, daß ich in der Apotheke zuhause war, sie nannten meinen Herrn den Stimmführer und Wägenbräuer, und lachten darüber, daß er hat die Weltwärts eigene Trübsal brachte und statt auf's Feldern, auf's Herdshorn liege; sie glaubten, er wolle sich damit seinen Dadel wegdrücken.

War mein Vater auch? fragte Mädchen erschrocken.

Nein, mein Kind, er war nur klein und fräntlich und hielt sich ein wenig nach einer Seite, aber seine Augen —

Aun, seine Augen —?

Er hat die Augen eines Wärters!

Armer, lieber Vater! schluchzte Mädchen.

Anna schwieg. Sie hatte nicht gesagt, daß Herr Berner nun jene Zeit unglücklich war, aber ihre Stimme hatte gebohrt und Lenore fühte wie ihr Atem stockte, als sie sprach: „Er hatte die Augen eines Wärters!“ Katholische Kinder werden von klein auf mit den erhabenen Schauern des Wärtersbiums befannt gemacht, sie sind bereit, sich die herrlichsten Menschen neben dem Henterei, dem Kade, vor wilden Bestien, auf dem glühenden Kofte, in tosendem Del, gefesselt, verurtheilt, gepeinigt und von der Menge verdrast zu denken; Hunderte von Büßenden, welche Klutzungen ihrer Geschlechter darstellen, gehen durch ihre Ketten, runden Hände und fesseln ihre hüßigsteir Hände — Wärtersbium wird ihnen ein Wort, das ihre Phantasie auf's tiefe erschüttert. Deshalb weinte Lenore.

Die Wöschel der Leute trank nicht, süß Anna nach einer Pause fort, und ich ging nicht mehr aus, nicht auf den Tanzboden, nicht auf die Kirniss, nicht auf die Quadriche oder Abends mit dem Bel (Spinnrade), nirgend sah man mich, Herr Berner wollte aber, ich solle froh sein, da er es nicht war, und überredete mich, mit andern jungen Leuten zu verfehren.

Emlich gab ich ihm eine Antwort. Herr, sagte ich, beim Hegen ist die Heede das Weisse und Größte, aber der Blachs das Rechte, das zurückbleibt, wir zwei Weiden sind durchgedehelt und mich verlangst nicht zurück nach der Bräse oder in die Röhre! Es war etwas Gemeines, das ich sagte, aber Herr Berner mußte sich's auredt gelegt haben, wie er's auch mit den gewöhnlichen Phantasien that, aus denen er eine Medicin, ein Pulver, eine Farbe oder sonst irgend etwas bereiten konnte, und das man nicht im Bruch oder auf dem Acker lachte, den andern Tag fragte er mich, ob ich seine Frau werden wollte.

Ob — machte Mädchen, erschrockt Du sehr?

Nein, ich wunderte mich, daß mich's nie vorher selber eingefallen war, er brauche eine Frau, die ihm gehöre, die

Allgemeine Wählerversammlung für Halle und Umgegend.

Die in nächster Nähe bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus fordern eine letzte Verhärtung der liberalen Gesamtpartei unseres Wahlkreises behufs endgültiger Feststellung ihrer Candidaten.

Die Unterzeichneten, welche sich bei ihrer geistigen Beschäftigung in Halle dahin entschieden haben, den politischen Freunden eine Liebeswahl der bisherigen Abgeordneten zu empfehlen, rechnen auf ein einmütiges Zusammenwirken aller liberalen Wähler und laden in dieser Voraussetzung alle Freunde der liberalen Sache zur Theilnahme an einer Versammlung ein, welche

Dienstag den 16. Septbr. 2 Uhr Nachmittags
im Stadtschützenhause zu Halle a. S.

stattfinden wird.

Bei der Wichtigkeit der zu besprechenden Angelegenheit erwarten wir eine allgemeine Theilnahme und bemerken noch, daß unsere beiden bisherigen Abgeordneten zugegen sein werden.

Halle a. S., den 12. September 1879.

- Bauernmann, Fleischermeister, Ammendorn, G. Bell, Gutsbeißer, Greders, Beckhe, Banquier, Halle, Boltze, Factor, Halle, B. Boretius, Professor, Halle, Dr. Conrad, Advocat, Halle, Jul. Dan, Gendarmfabrikant, Halle, Ferd. Teichmann, Kaufmann, Zeida, G. Ellitzsch, Fabrikant, Halle, W. Elste, Auctionscommissar, Halle, Fabel, Stadtrath, Halle, G. Giebler, Gutsbeißer, Großhändler, Otto Giesecke, Kaufmann, Halle, Granl, Kaufmann, Zeitha, R. Grimm, Redacteur, Halle, Heinr. Gundlach, Papierhändler, Halle, Haenert, Kaufmann, Halle, Hartmann, Director, Halle, Dr. Hartwig, Doctordirektor, Halle, Hecker, Gutsbeißer, Giechichtein, L. Herold, Gutsbeißer, Diemitz, Herzfeld, Jutzgrath, Halle, Hildenberg, Stadtrath, Halle, R. Jaenicke, Decemon, Böbzin, Karl Jellinghaus, Rentier, Giechichtein, Alb. Jentsch, Fabrikbeißer, Halle, L. Jentsch, Fabrikbeißer, Halle, John, Director, Halle, Dr. Keil, Professor, Halle, E. Kellner, Kaufmann, Buchschreib. Friedr. Keutel, Gutsbeißer, Krenitz, Gutsbeißer, Dachritz, B. Leopold, Director, Halle, J. G. Leopold, Schußwaffenmeister, Halle, Carl Lutze, Fabrikant, Halle, Ad. Mathiessen, Roggenbermeister, Halle, G. Menzicke, Schleimer, Böbzin, Carl Müller, Dr. phil., Halle, Nietschmann, Fabrikant, Halle, Ed. Wilh. Pitzschke, Kaufmann, Böbzin, Pospischal, Buchschreibant, Halle, Rieder, Maschinenfabrikant, Halle, B. Richter, Fabrikant, Bettin, Dr. Richter, Obedeher, Halle, Robert Rosenberg, Kaufmann, Halle, A. Roth, Halle, Rüffer, Rentier, Halle, Schaefer, Gutsbeißer, Bettin, Eugen Schwetschke, Buchhändler, Halle, Sonnemann, Kaufmann, Ammendorn, C. Stoye sen., Rentier, Rauenborf a. S., C. Trothe, Optikus, Halle, Fr. Vogel, Director, Kottsburg a. S., Walter, Rentier, Halle, G. O. Wiese, Musiklehrer, Halle, Woth, Redacteur, Halle, Zernial, Stadtrath, Halle, R. Zietzschmann, Kaufmann, Diemitz.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Bestand ultimo 1878.

Laufende Versicherungen 19796.
Verdienter Kapital Mt. 93710398 1/2.
Garantie-Kapital Mt. 25088500 gleich 26,77 %
des versicherten Kapitals.

Gesamte Versicherungssumme Mt. 32009000.
Dividende der Versicherten stetig steigend pro 1878 (Beitreibung 1889) voraussichtlich über 30 %.

Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebensversicherungen gegen feste und billige Prämien. Rückstellungen haben auch die mit Anspruch auf Dividende Versicherten niemals zu verlieren.

Näherer Ausweis, Prospekte und Antrags-Formulare ertheilen sämtliche Agenturen sowie

Die General-Agentur Halle a. S.
Theodor Heime.

Die Union,
Allgem. Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,
wobon Mark 7,523,500 in Aktien begeben sind.
Reservefonds ult. 1878 . . . 1,582,658, also beträchtliches
Gesamtkapital: 9,111,158 Mark.

Nachdem Herr Nette mer. Dr. Thoss zu Landsberg die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist dieselbe seinem Sohne,
dem Kaufm. Hrn. Wold. Thoss in Landsberg
übertragen worden.

Halle a. S., den 10. September 1879.

Die Haupt-Agentur.

Gneist.

Kaffee-Geschäft

4. Grosse Ulrichsstrasse 4.

Verzeichniß täglich frisch gebrannter Caffees:

Campinas, reinnehmend,	per Pfund Mark 1, 10.
do, gut reinnehmend,	„ „ 1, 20.
Havanna nr. Java, wohlnehmend,	„ „ 1, 40.
golds Java, sehr rein und kräftig,	„ „ 1, 80.
do, hochfein und schwarz,	„ „ 1, 80.
do, „ aromatisch,	„ „ 1, 90.
do, Perl, hochfein und kräftig,	„ „ 1, 90.

Java-Mischung „ 2, —.

Letztere erweist sich seit kurzer Zeit einer allgemeinen grossen Beliebtheit.

F. C. Vogel,
gr. Ulrichsstrasse 4.

Pa. Harlemer Blumenzwiebeln,

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Zazetten zc. trocken in ungezügelter Qualität ein und empfehle dieselben zum Engros-Vertrieb wie in Garten.

Bei größerer Abnahme Extra-Rabatt. Aufträge nach auswärts werden bestens besorgt.

Stolze's Blumenhalle,
große Ulrichsstraße 48.

Exacte Ausführung!

Die Parquetfußboden-Fabrik
von **C. Hebestreit & Co.**
in Ilfeld

empfehle Parquet schon von M. 6,00 pro q. Mtr. an durch
ihren hiesigen Vertreter

E. Weissenborn, Krausenstr. 2.

Große Mustercollection!

Im ersten und Ältesten
Kaufm. Unterrichts-Institut
beginnen die neuen
Tages- und Abendcurse
zur **practischen** Erlernung
der einf. u. dopp. Buchführung,
taufm. Rechnen, Wechsellehre,
Correspondenz, Contocorrentberechnung
am 15. September a. er.

Separate
Damen-Curse.

Garantie für den Erfolg.
Honorar mäßig. Anmeldungen
baldmöglichst erbeten.

Louis Kaatz, Bücher-Revisor,
Halle a. S., große Ulrichsstraße 8, II.



Schönchrift-
Cursus
damit verbunden.

Patent-Korkzieher!



Geringe Kraft
erfordert beim
Aufsteigen; kein
Verbrechen der
Nähe; kein Auf-
rühren des In-
halts; keine Bie-
bung der Stiel-
Wand 2 Mark
empfehlen
J. R. GESSNER,
vrm. A. Haasengier,
gr. Steinstr. 10.

Eiserne Bettstellen

von den einfachsten bis zu den elegantesten mit und ohne Spiralföden und dazu passenden Matratzen.

Eiserne Waschgestelle

mit Garnitur von 4, 4,50 an.

Eiserne Flaschenschränke

von 50—200 Flaschen empfehlen in großer Auswahl auf bedeutend ermäßigten Preisen

Wilh. Heckert,

gr. Ulrichstr. 60.

Plisse-Brenner!

Rund-Brenner!

Volants, Stuart-Krausen.

Zapfenstrasse 17b, II., früher Wittme Lehmann.

Gr. Plissebrennerei Brüderstr. 13
festliegend, sauber, schnell, billig.

Tanzunterricht.

Der erste Cursus unseres Tanz-
unterrichts beginnt Mitte October und
wird in der **Kaiser Wilhelm-
Halle.** Gefällige Anmeldungen
nehmen jeder Zeit gern entgegen.

A. Wipplinger & Sohn!
Tanzlehrer,
Raubsch-Str. 2 (im Bürgergartens).
Bon 1. October: Drothenstr. 14.

Tanz-Unterricht.

(Zur vorläufigen Nachricht!)
Am 1. October eröffne ich in Halle
am in der **Kaiser Wilhelm-
Halle** einen Cursus.
Das Nähere später.

Mit Hochachtung
Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer,
Wladenburgstraße 45, II.

Tanz-Unterricht

nach einer leicht fasslichen Methode geben
System und Donnerstag in der **Kaiser-
Wilhelm-Halle.** Sonntags 10 Ubr.
Anmelt. erst u. st. Landsberg 5.

Sonntag 7 Uhr Landberg.
Eintrittskosten große Brauhausstraße 9,
Landmann.

Tanzunterricht

im „Prinz-Carl-Garten“.
Mein nächster Tanzunterricht
findet Dienstag den 16. Septbr.
statt. Hochachtungsvoll

M. Krause.

Sonntag den
21. Septbr.
6 Uhr früh
Extrazug
Halle-Berlin.

Billets auf 6 Tage III. Cl. 5 Mk.,
II. Cl. 7 1/2 Mk. bis zum 1. Septbr. nur bis
18. d. Mts. Abends 5 Uhr. Später pro
Billet 1 Mk. mehr, bei Steinbrecher
& Jasper.

Ad. Schmidt, Leipzig.
In Landsberg, Bredna, Rottsch wird
angehalten, Anmeldungen sind bei den
betr. Herren Bahnhofsrestaurateuren zu
bedienen.

Hertzberg's Etablissement

zu Passendorf.
Zum Erntedankfest Sonntag den
14. d. Mts. von Nachmittags 3 1/2 Uhr
Tanzkränzchen.

Wörmlitz.

Sonntag laßet zum Erntedankfest
geben ein
A. Rothe.

Avis.

Unter strengster Verschwiegenheit und gegen sehr mäßiges Honorar richte H. Candel's und Genserbetreibenden die richtige kaufm. Buchführung ein, sowie Bücher-Abbuch und Inventur-Bilanz Aufstellung. Bei dieser Einrichtung verfolge gleichzeitig das Ziel, die Buchführung zc. gleichzeitig nach einer sehr leicht fasslichen Methode zu lehren, so daß dann Jeder selbst im Stande ist, seine kaufm. Bücher weiter fortführen zu können. Feinste Berechnung. Garantie für den Erfolg. Redaktionen monatlich e. tagen

Louis Kaatz, für kaufm. Buchführung,
große Ulrichsstraße 8, II.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage im Hause des **Herrn Conditior Lehmann hier,**

Leipzigerstr. 105, ein

Tuch-, Buckskin- und Herren-Confections-Geschäft

nach Maß, verbunden mit einem gut assortirten Lager
besserer fertiger Herren Garderobe eröffnere.

Eine eigene Werkstatt mit tüchtigen Kräften, unter Leitung eines sehr bewährten Zuschneiders, leben mich in den Stand, Bestellungen nach Maß unter Garantie des Günstigsten auf das eleganteste u. Beste zu sehr soliden Preisen auszuführen. Zudem ich reellste Bedienung zusichere, bitte ich mein Unter-nehmen gültig unterstützen zu wollen und zeichne Hochachtungsvoll

Halle a. S., den 7. September 1879.

J. Werner.

P. P.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Wäsche-Geschäft ein Lager von

Posamenten, Tapissierie- u. Weisswaren

eröffnete. Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet

Halle, Leipz.-Str. 6A. Hochachtungsvoll

H. Hirschke.

Halle a. S. Herm. Kiehl, Halle a. S.

Obere Leipz. Str. 33 Uhrmacher. Obere Leipz. Str. 33 nahe am Thurm.

Grosses Lager

Taschen-Uhren

in Gold u. Silber mit und ohne Remontoir-System (ohne Schlüssel anzufziehen).

Regulator-Uhren

jeder Façon u. Größe.

Schwarzwälder Wand-Uhren

jeder Art.

Neuheiten! Perpetuale,

Taschen-Uhren, welche sich durch Tragen selbst aufziehen. Uhren mit leuchtendem Zifferblatt.

Wächter-Control-Uhren,

bestes System, in allen Gross-Staaten patentirt.

Kalender-Uhren

Tag, Datum und Monat selbst stellend.

Reparaturen gut und billig.



Möbel-Magazin
M. Bretschneider, LEIPZIG.
Niederlage von Möbeln der
Societät Berliner Möbeltschler
empfehlen sich dem geehrten Publikum bestens.
Zur Vermeidung von Verwechslungen bemerke noch, dass nur
Peterskirchhof Nr. 3 mein Möbel-Magazin sich befindet.

Königl. concessionierte

Holzcement-, Asphalt- u. Dachpappen-Fabrik

verbunden mit **Theerdestillation**

Müller & Schubert
in Vindanau-Weipzig

empfehlen ihre Fabrikate, verzeichne beste Qualitäten, billige Preise und übernimmt alle Arten Asphaltirungen, Zementungen, Eindeckungen mit Holzement und Dachpappen unter gewissenhafter Ausführung und langjähriger Garantie.

Das Etablissement beehrt sich auf das nunmehr vollständig assortirte überaus reichhaltige Lager selbstgefertigter.

Regenmäntel

für Damen und Mädchen

aufmerksam zu machen. Dieselben sind sämtlich aus den besten garantirt tragbaren Stoffen nach den neuesten Berliner, Wiener und Pariser Modells angefertigt und repräsentiren in Stoff, Farbe, Façons und Besätzen die jüngsten und geschmackvollsten Neuheiten für die bevorstehende Herbstsaison.

Bei der anerkannten Reellität und Billigkeit der Firma erachtet dieselbe ein Preisverzeichniss für überflüssig und gestattet sich nur die Bemerkung, dass sie durch die ihr zu Gebote stehenden Bezugsquellen und die eigene Anfertigung sämtlicher Plecen in der Lage ist, ihre Fabrikate

billiger als jede Concurrenz

abgeben zu können.

Die Firma, in dem Bemühen, ihre geehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen, ist wie bisher bereit, etwa nach dem Kauf nicht convenirende Regenmäntel etc. umzutauschen und erlaubt sich zum Schluss auf die diesmal besonders gepflegte Specialität

Kinder-Regenmäntel

hinzuweisen.

J. Lewin, Halle a/S., Markt 4.

Bettfedern

1/2 Kilo 2 Mtr. 2 Mtr. 50 Pfg. 3 Mtr. 3 Mtr. 50 Pfg.

Daunen

1/2 Kilo 4 Mtr. 4 Mtr. 50 Pfg. 6 Mtr. 7 Mtr. 50 Pfg. 9 Mtr.

Fertige Betten

mit guten Federn reichlich gefüllt, für Domestiken und Herrschaften von 33 Mtr. an.

Fertige Bett-Inletts und Bezüge von 2 Mtr. 75 Pfg. an.

Waffeldecken, Piquédecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken in größter Auswahl.

Adolf Sternfeld,

Leinen-, Baumwollwaren- u. Bettfedern-Hdlg., 60. Große Ulrichstraße 60.

P. S. Wasser nach Auswärts werden franco zugesandt!

Gardinen-Offerte.

84 und 104 Zwirn, Stück 22 Mtr. - 33 berl. G. 9-20 Mtr. 104 Phönix und Lillen Zwirn, das Beste was im Voigtland fabricirt wird, 25-30 Mtr.

Englisch Tüll, abgepaßt und vom Stück, Fenster 5-30 Mtr. Schweizer Mull, geflickt mit Lüll-Kante, Fenster 5-30 Mtr. Schweizer Tüll-Gardinen, Fenster 10-40 Mtr.

Ganz neue und große Auswahl.

Rester und zurückgesetzte Muster empfehlen wir unter dem Kostenpreis.

A. Huth & Co.,

Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 8.

Adolf Sternfeld

60. Große Ulrichstraße 60

empfeht

64 Pa. Herrnhuter Leinen, pr. Stück v. 33; Mtr., 50 Berl. G., 21 Mtr.

Magazin selbstgefert. Polsterwaaren

von C. Maseberg, Tapezier u. Decorateur, große Ulrichstraße Nr. 9,

empfeht: Sopha's, Lehnstühle, Matratzen, Möbelstoffe, Tapeten, Rouleaux, Decorationsartikel, Portierenstoffe in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapezierarbeiten und Decorationen werden prompt ausgeführt von C. Maseberg, Tapezier und Decorateur.

Action-Bierbrauerei-Restaurat.

Schönes Gartenlocal, ausfrei und lichtig. Es hält sich empfohlen. Bier hochfein. Reichhaltige Spielkarte. Bedienung prompt. Stephan.

Keine Kragenträger, keine Hosen mehr!

Hosen-Selbstschnaller.



Dieser elastische Hosen-Selbstschnaller macht Kragenträger und Hosen vollständig entbehrlich; derselbe kann an alle Theile jeder Hose ohne Umstände befestigt werden. Durch das Tragen derselben wird die Haltung des ganzen Körpers eine viel freiere und ungezwungene, daher Selbstschnaller vermöge seiner großen Elasticität bei jeder Bewegung des Körpers sogar bei jedem Atmenzuge nachahmt und sich ausbeht. Preis pro Stück 60 Pfg.

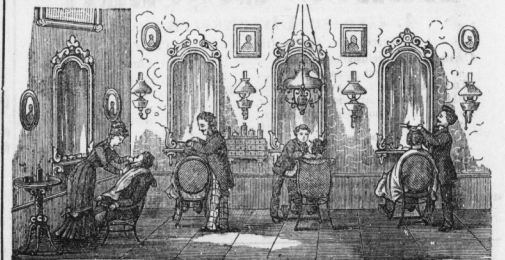
Niederlage für Halle a/S. bei J. R. Gessner, große Steinstraße Nr. 10.

Für 9 Mark

10 ganze Meter schönen reellen Kleiderstoff und 1 wollenes Damen-Unterhemd, 1 weisses Damen-Zwischenstück, reinlich, 1 Paar weisse Damen-Dauntische, 1 weisses halbleidens Damen-Dauntuch vert., alles zusammen gegen Vorkaufnahme v. 9 M. die Weberlei von F. Oppenheim in Berlin, Dresdnerstraße 64.

Halle, Druck und Verlag von Otto Henkel.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren u. Rasiren



Eduard Driebe, untere Leipzigerstraße 22.

Pianos u. Orchestrions

zum Selbstspielen und Drehen, für Jedermann zum Spielen, neueste verbesserte Erfindung, 20-100 Stück spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersetzend, in reicher Auswahl bei

Gustav Uhlig in Halle a. d. S., Reparaturen und Aufschlagen neuer Stücke werden mit Genauigkeit in meiner Werkstatt prompt und billigt ausgeführt.

Cigarren-Abschnitte für Waisenkinder erbittet Landmann, Neue Promenade 10.

Für den Inzeratentheil verantwortlich B. König in Halle.

Brit. Beilagen.